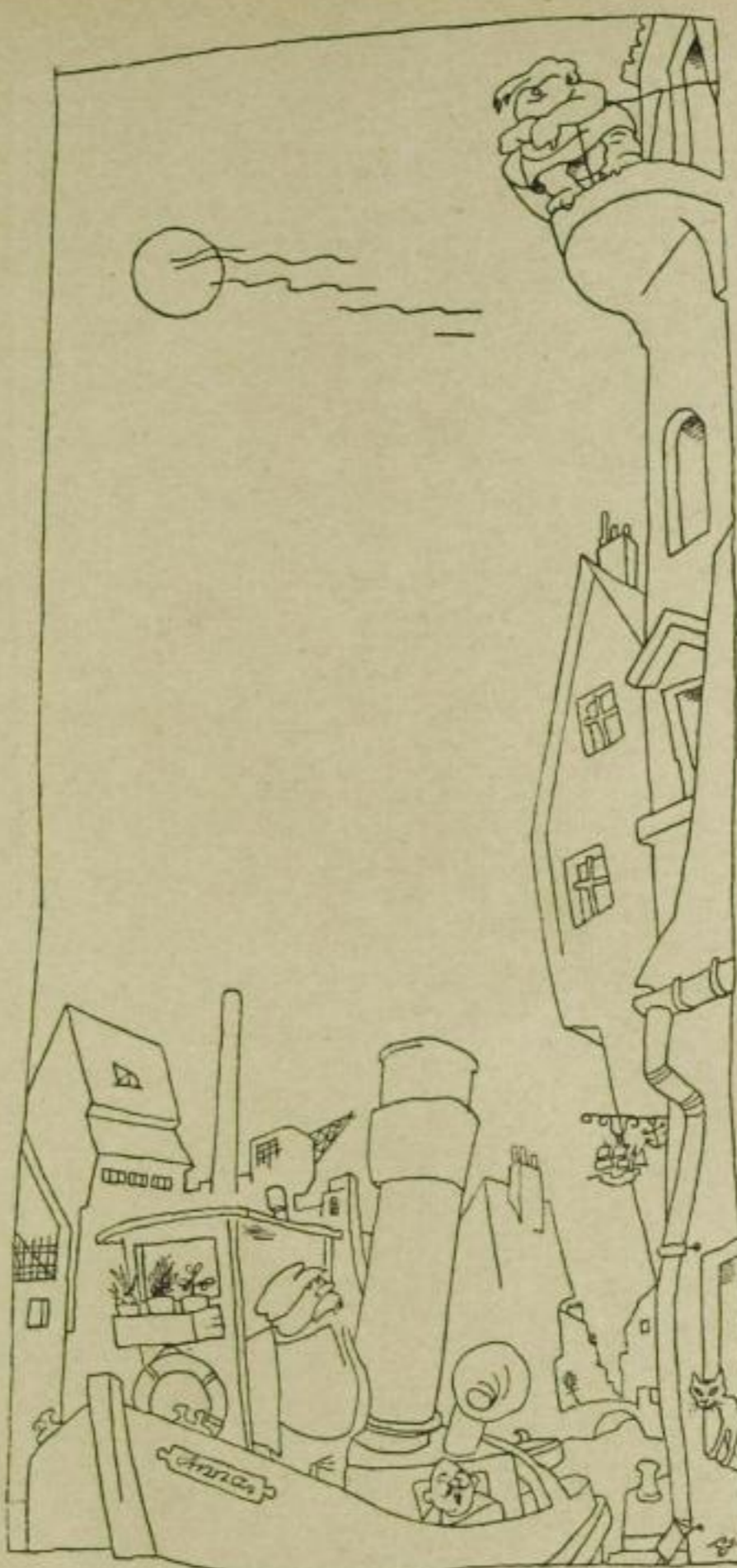


Hof, Verarmung, Arbeit eine nur vorübergehende und nicht unheimliche Episode in der Welt selbstverständlichen Reichtums und Nichtstuns bedeuten. H. N.

Friedrich Wencker-Wildberg: *Abessinien*, das Pulverfaß Afrikas (Verlag A. Bagel A.G. Düsseldorf. Kt. RM. 1.50). Ein forsch und anschaulich geschriebenes Buch. Der Verfasser beschränkt seine Angaben über die ältere Geschichte und die Kultur Abessiniens auf das unbedingt Notwendige und gibt dafür einen Abriß jener machtpolitischen Konflikte zwischen England, Italien, Frankreich und Japan, die dem Reich des Negus Negesti die unglückliche Rolle eines „Streitobjekts“ aufgezwungen haben. Auf die wahrscheinlichen Folgen dieses gefährlichen Spiels für das Prestige der weißen Rasse wird mit Ernst und Vorsicht hingewiesen. H. L.

Eugen Roth: *Ein Mensch*. Heitere Verse. (Alexander Dunker Verlag, Weimar 1935. 124 Seiten. Brosch. RM. 2.—, Geb. RM. 2.80.) Die Rumpelkammer der Seele ist ein von jedem wohl gehüteter und ängstlich bewahrter Ort. Man läßt niemanden hineinsehen, und vor ihr steht die prunkvolle Kulisse unserer imponierenden Haltung. Was in dieser Rumpelkammer liegt? Es ist überall dasselbe: die ungeschriebenen energischen Briefe an den lästigen Mitmenschen oder die zahlreichen Versuche, ein ‚Innenleben mit Komfort‘ zu führen und die mißglückten Kämpfe mit dem feindlichen Alltag. Roth greift in diese Rumpelkammer ‚Eines Menschen‘ hinein und breitet das Inventar mit reizenden Versen lächelnd vor uns aus. Ch.v. T.

Werner Milch, *Sophie la Roche* (Sozietätsverlag, Frankfurt a. M., Leinen RM. 5.40). Die klassische Freundin Sophie la Roche betritt an der Hand ihres Wiederentdeckers Werner Milch die Salons von heute und fesselt durch ihre geistvolle Konversation als eine Frau von Welt und gepflegter Kultur mit ihrem verblaßten Hauch des *ancien régime* sofort alle Herzen, besonders die der Männer, die zu ihren Füßen sitzen und mit Aufmerksamkeit und Courtoisie lauschen. Das Rätsel ihrer gelungenen Verjüngung ist dies: Werner Milch hat sie nach den strengen Rezepten der Philologie unter exakter Anwendung aller Kosmetika, die das zeitgenössische Material als Rohstoffe lieferte, nach überkommenen Porträts gewissermaßen reproduziert. Mont.



Flußschiffahrt

Friedrich Gabel

Siegfried von Vegesack, „Totentanz in Livland“ (Universitas Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. Pappe RM. 4.80, Leinen RM. 5.50). In diesen herrischen und einer großen Tradition ergebenden männlichen Herzen ist das Deutschtum und der Glaube gar gewaltig rege, ihr edelmännisches Wort reiht sie wohl ins zaristische Heer ein, aber unter den Qualen der bolschewikischen und lettischen Gewaltherrschaft taucht immer größer und reiner das Ziel auf: für Deutschland zu kämpfen. Die meisten der prächtigen Gestalten, die wir schon aus den früheren Bänden kennen, fällt dieser ungleiche, grausame Kampf. — Vegesack hat mit dieser nun fertigen Trilogie die Schicksale und Kämpfe im Baltenland eindrucksvoll gezeichnet. H. F.